Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen zur Leiter- und Kadertätigkeit

Leiteraberkennung

Leiter sein heisst nicht nur Lektionen und Trainings nach bestem Wissen zu leiten. Leiter sein heisst mehr. Welche Probleme sich überhaupt für Leiter und Kader in der Praxis ergeben, möchten wir in den nächsten Nummern behandeln. Wir greifen jeweils ein bestimmtes Problem auf.

Leiter sein heisst Verantwortung übernehmen gegenüber den anvertrauten Jugendlichen und gegenüber dem Staat als Gesetz- und Geldgeber. Wir wollten vom Chef der Sektion Jugend+Sport-Amt, Charles Wenger, wissen, welche Probleme zu einer Aberkennung der Leiterqualifikation führen können.

«Die rechtlichen Grundlagen sind in der Verordnung des Departementes des Innern EDI über Jugend+Sport festgelegt. Es heisst dort: Das kantonale Amt für J+S kann einem Leiter die Anerkennung entziehen, wenn ‹er vorsätzlich oder grobfahrlässig gegen seine Leiterpflichten verstösst›. Diese Pflichten sind im Art. 22 dieser Verordnung aufgeführt. Ab 1994 wird er ergänzt mit dem Passus: ‹Gegen den Leiter, der die gültigen Weisungen nicht einhält, können rechtliche, administrative oder finanzielle Massnahmen ergriffen werden.› Auch die Organisationsanleitung weist einen Passus auf über die Leiteraberkennung. In Ziffer 10.10. heisst es: Bei Unregelmässigkeiten kann einem Leiter die Anerkennung vom kantonalen Amt für J+S entzogen werden.

Die Massnahmen, die gegen fehlbare Leiter ergriffen werden können, liegen also im Kompetenzbereich der Kantone.

In der Praxis könnte das etwa bedeuten: Bei leichten Fällen, wenn zum Beispiel das Verhältnis von Teilnehmer und Leiter nicht so ist, wie in der Organisationsanleitung vorgeschrieben, kann der Sportfachkurs ganz oder teilweise annulliert werden. Liegt ein schwerer Fall vor – ich erwähne das Fälschen von Anwesenheitskontrollen – kann der Sportfachkurs für ungültig erklärt und die ganze oder teilweise Rückerstattung der ausbezahlten Entschädigung verlangt werden. Gleichzeitig kann ein zeitlich begrenzter oder definitiver Entzug der Leiteranerkennung ausgesprochen werden. Die Leiteranerkennung wird aberkannt, wenn der Inhaber oder die Inhaberin eines Leiterausweises strafrechtlich verurteilt wurde, unabhängig davon, ob die Straftat im Rahmen der J+S-Leitertätigkeit begangen wurde oder nicht.»

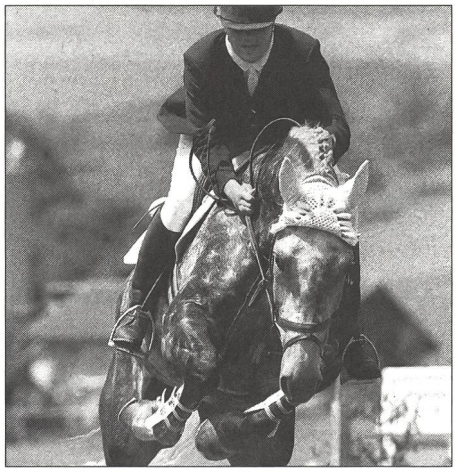
Das nächste Mal: Gelten für Experten strengere Massstäbe? ■

Wir fordern alle Leiter, Ausbilder, Betreuer und Experten auf, uns grundsätzliche Fragen zu ihrer Tätigkeit zukommen zu lassen.

Die Redaktion.

Auch Pferdesport in J+S

PD. Das Eidg. Departement des Innern (EDI) hat der ESSM im Rahmen einer Verordnungsänderung die Erlaubnis erteilt, zwei neue Sportfächer in den Kreis der J+S-Fächer aufzunehmen. Neben Triathlon, dessen Tätigkeit bereits angelaufen ist und der in der Nummer 3 vorgestellt wurde, wird ab 1994 auch Pferdesport dabei sein. Auch hier hat der Verband, der Schweiz. Verband für Pferdesport (SVP), erhebliche Eigenarbeit zu leisten, was die Lehrmittel, die Planung und Fachleitung betrifft. Die Zahl der anerkannten Sportfächer beträgt nun 37. ■



Sport ist nicht nur gesund

Dass eine Wirtschaftszeitung wie «Cash» («Sport treiben kann Ihre Gesundheit gefährden», Nr. 41/92) sich der Sportunfälle annimmt, beweist, welche Bedeutung sie im Leben allgemein, aber auch in wirtschaftlicher Sicht erlangt haben.

Pikanterweise bildet die ESSM-Studie über eine Analyse der Unfälle 87–89 in J+S das Herzstück des Artikels. Nun liegen die Zahlen 1991 der Militärversicherung auf dem Tisch, die aussagen: Im Vergleich zum Vorjahr ist bei einer Zunahme der Teilnehmer (+4,9%) an den J+S-Anlässen eine geringe Zunahme (+1,3%) der Schaden-Neumeldungen zu verzeichnen.

Das ist die erfreuliche Meldung. Die unerfreuliche ist, dass es immer noch zuviele Unfälle gibt und dass leider auch immer wieder tödliche Unfälle passieren beim Sport und auf dem Weg dazu. 1991 zum Beispiel fielen 2 Teilnehmer Strassenunfällen zum Opfer.

Die gesamten Aufwendungen der Militärversicherung für J+S betrugen 1991 etwas über 10 Mio. Franken, die sich wie folgt aufteilen: Behandlungskosten Fr. 7 250 740.–, Renten 668 028.–, Barleistungen 2 278 342.–.

Die Kosten für neu gemeldete Unfälle betrugen 1991 Fr. 5 128 691.–. Spitzenreiter sind nach wie vor die Mannschaftsspiele, was die Anzahl der Unfälle auf 1000 Teilnehmer betrifft: Eishockey 51,7, Fussball 38,8, Handball 33,9. Es folgt dann Ringen mit 33,1. Nicht beachtet ist bei dieser Statistik die Häufigkeit der Trainings resp. Spiele.

Fussball trug mit über 2 Mio. Franken am meisten zu den Gesamtkosten bei. Allerdings weisen die genannten Sportarten nicht die teuersten Behandlungskosten auf (zwischen 511 und 820 Franken). Hier lautet die Rangliste: Skispringen Fr. 2528.–, Bergsteigen 1778.–, Schwimmen 1710.– und Tischtennis 1467.–. Es ist allerdings zu bemerken, dass hier zum Teil offensichtlich wenige besonders schwere Fälle zu diesen Zahlen beitrugen.

Am kostengünstigsten fallen Windsurfen und Segeln in dieser Statistik auf: Windsurfen 3 Meldungen mit durchschnittlichen Kosten von Fr. 70.– und Segeln 2 Meldungen mit je Fr. 92.–.

Vergessen wird sehr oft, dass Unfälle auch Spätfolgen haben können. Die Rentenstatistik weist ein Total an Invalidenrenten von Fr. 937 776.– aus und ein solches für Hinterlassenen-Renten von Fr. 228 269.–.

Seien wir uns bewusst: Sport ohne Risiken gibt es nicht – aber viele Unfälle liessen sich mit etwas mehr Vorsicht, Vordenken und Vorbereiten vermeiden. *(Al)* ■

Schule und Elternhaus

Dokumentationsmappe «Gewalt unter Kindern und Jugendlichen»

PD. «Gewalt unter Kindern und Jugendlichen» heisst die neue Dokumentation von S+E. Die zunehmende Gewalt auf und um den Schulhof, Jugendbanden, Drohungen und Erpressungen beschäftigen Eltern und Lehrkräfte in gleichem Masse. Aus mehr als 200 Zeitungsartikeln, Broschüren, Merkblättern und Stellungnahmen von Fachleuten sind 34 repräsentative Beiträge ausgewählt und zu einer Dokumentationsmappe zusammengetragen worden. Sämtliche Artikel sind zudem kurz zusammengefasst, so dass sich der Leser rasch einen Überblick verschaffen kann.

Die Mappe ist gegliedert nach den Kapiteln «Aggression und Gewalt – Begriffsbestimmung und Ursachen», «Jugendbanden», «Vorfälle in der Schweiz», «Gewalt und Massenmedien», Möglichkeiten der Gewaltverminderung», «Veranstaltungen zum Thema», «Statistiken», und «weiterführende Adressen».

Die Dokumentation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie will vielmehr eine informative Übersicht über die verschiedenen Aspekte des Themas bieten und nicht zuletzt zur Diskussion unter Kindern, Jugendlichen, Eltern, Lehrkräften und Behörden anregen. Schule und Elternhaus Schweiz plant weitere Dokumentationsmappen zu den Themen «Koedukation» und «Blockzeiten». Besonders interessant ist die 1993/94 erscheinende Übersichtstabelle über die «Schulsysteme in der Schweiz», die erstmals in leicht verständlicher Form das Schulwesen unserer 26 Kantone erklären wird.

Schule und Elternhaus, die grösste Elternorganisation der Schweiz, setzt sich zum Ziel, die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden zu fördern. In 23 Sektionen werden laufend Veranstaltungen und Kurse zu Schul- und Erziehungsfragen durchgeführt.

Die Mappe «Gewalt unter Kindern und Jugendlichen» ist zum Preise von Fr. 16.– plus Versandspesen (Mitglieder Fr. 12.–) erhältlich bei:

Schule und Elternhaus Schweiz, Gerbergasse 26, 4001 Basel, Telefon 061 261 23 74. ■

LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen suchen Einsatz

Skitouren Leiter 3

Einsatzbereit April, Mai und Juni (Lager oder Wochenende, auch in Schulen).

Hans Baumann, Neugasse 155, 8005 Zürich, Telefon 01 271 73 81.

ESSM *Eidgenössische Sportschule Magglingen*
EFSM *Ecole fédérale de sport de Macolin*
SFSM *Scuola federale dello sport di Macolin*
SFSM *Scola federala da sport Magglingen*

Die ESSM Magglingen sucht

Fachleiterin oder Fachleiter für Wandern + Geländesport und Lagersport

Aufgaben:

Leitung der beiden Sportfächer im Rahmen von Jugend+Sport: Verantwortung für Experten-, Leiter-, Jugendausbildung, Lehrmittel usw. Zusammenarbeit mit Jugendverbänden, kant. Ämtern J+S und Schulorganen. Leitung der beiden J+S-Fachkommissionen. Mitarbeit im Lehrkörper der ESSM und in den Führungsstrukturen von J+S.

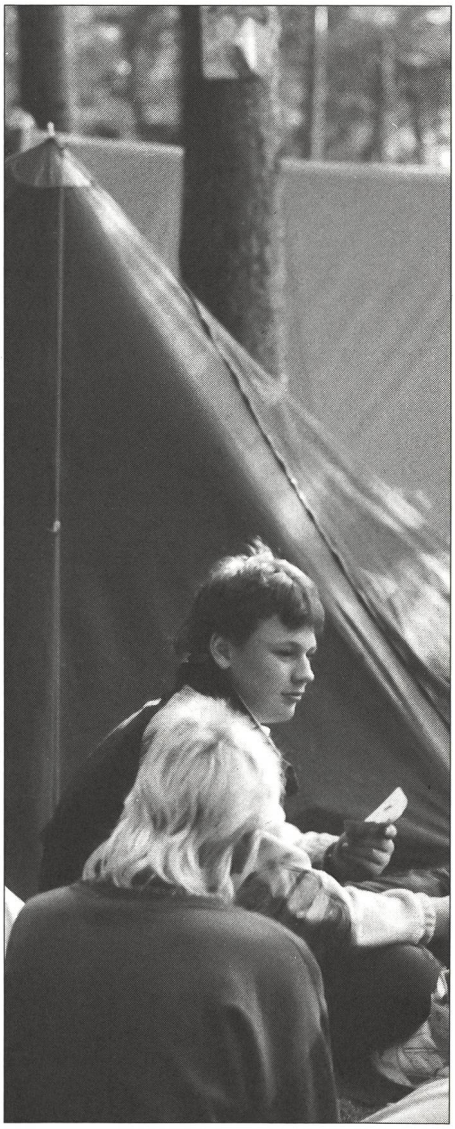
Voraussetzungen:

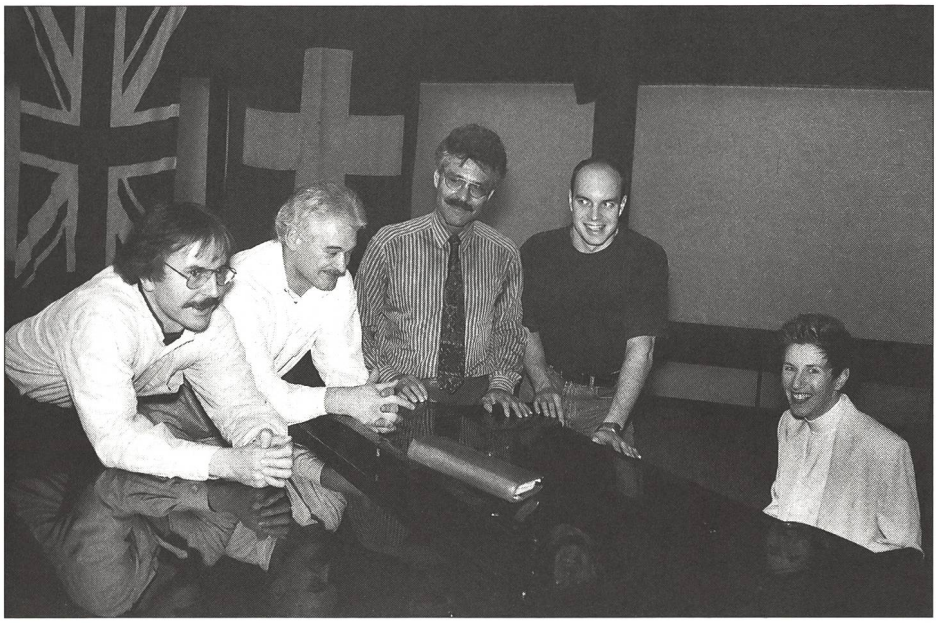
- *Eigene Erfahrung und Fachkompetenz in Wandern + Geländesport und Lagersport. J+S-Experten-Anerkennung in einem der beiden Fächer.*
- *Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom oder Sportlehrerdiplom ESSM oder andere Vorbildung, die die notwendigen Voraussetzungen sicherstellt.*
- *Beherrschung einer zweiten, offiziellen Amtssprache.*
- *Bereitschaft, sich für diese Aufgabe für 6 Jahre zu engagieren.*

Anstellungsbedingungen:

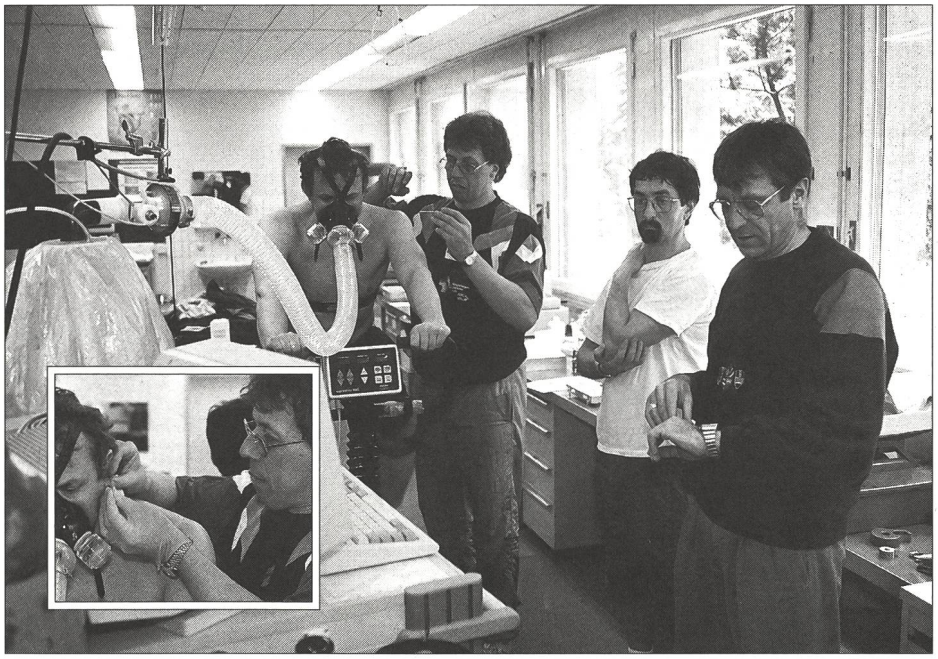
- *Es steht für die beiden Fachleitungen eine volle Stelle zur Verfügung. Es ist möglich, die Aufgabe auf 2 Bewerberinnen oder Bewerber mit entsprechendem Teilengagement aufzuteilen.*
- *Bei gleicher Qualifikation erhalten italienisch- oder französischsprachige Bewerbungen und Frauen den Vorzug.*
- *Eintritt 1. August oder auf Vereinbarung.*

Auskünfte erteilt das Sekretariat Ausbildung der ESSM (032 276 111). Bewerbungen sind so rasch als möglich einzureichen beim Personaldienst, ESSM, 2532 Magglingen.





Höhepunkt des ESSM-Filmschaffens: Die Uraufführung des Filmes «Schwimmen: Brusttechnik», ein eigentliches Kunstwerk, wurde zu einem besonderen Anlass. *Adrian Moorhouse* (2. von r.), einer der beiden Akteure des Filmes (der andere Weltklasseschwimmer ist *Nick Gillingham*) konnte verpflichtet werden. *Betty Legler* hat eine hervorragende Begleitmusik komponiert und den Abend mit Darbietungen bereichert. Das Bild zeigt ausserdem die Hauptbeteiligten der ESSM: *Peter Wüthrich,* Fachleiter Schwimmen und Autor des Filmes (1. von l.); *Peter Battanta,* Verantwortlicher für die Videoproduktionen und selber Realisator des Filmes (2. von l.); *Hans Altorfer,* Chef der Sektion Information mit der audiovisuellen Fachstelle. ■



Die Ausbildung von Sportärzten nimmt Gestalt an

An der ESSM haben zum ersten Mal 22 ausgebildete Spezialärzte verschiedener Richtungen am Sportwissenschaftlichen Institut (SWI) einen einwöchigen Grundkurs in Sportmedizin absolviert. Die fachtechnische Verantwortung dieser Ausbildung liegt in den Händen der Schweizerischen Gesellschaft für Sportmedizin (SGSM). Der Kurs war vielfältig aufgebaut: Sportspezifische Probleme bei Lungen- und Herzkreislauferkrankungen fehlten ebenso wenig wie Themen aus der Leistungsdiagnostik und der Sporternährung. Unter kundiger Anleitung von Sportlehrern wurde aber auch dem praktischen Sporttreiben Zeit eingeräumt. Ein weiterer Grundkurs mit Themen vorwiegend aus der Sporttraumatologie und der Rehabilitation wird im Juni an der Rheumaklinik in Leukerbad durchgeführt. ■

7. Magglinger Fortbildungstage 1993

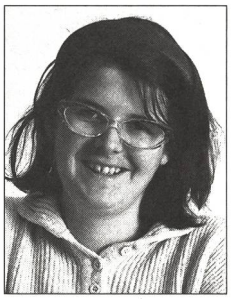
Datum: 1.–5. Juni 1993

Anmeldeschluss: 3. Mai 1993

Für Mitarbeiter/-innen von stationären Einrichtungen (v.a. Sucht) der deutschen Schweiz mit Interesse an Bewegung, Spiel und Sport als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung. Die Fortbildungstage werden neu im Rahmen des nationalen Projektes «Ohne Drogen – mit Sport!» START durchgeführt.

Kurskosten Fr. 200.–

Anmeldung und Auskünfte:
Eidg. Sportschule, Abt. Ausbildung, 2532 Magglingen, Tel. 032 276 111. ■



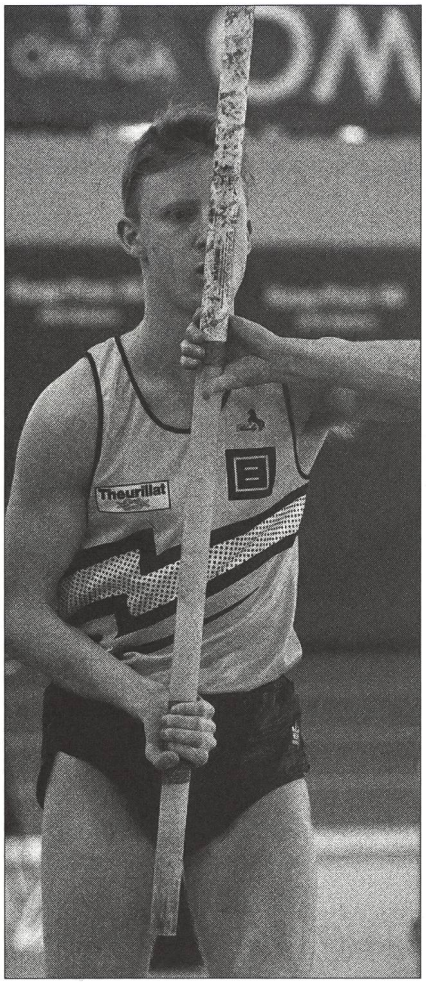
Landschaftsarchitektin an der ESSM

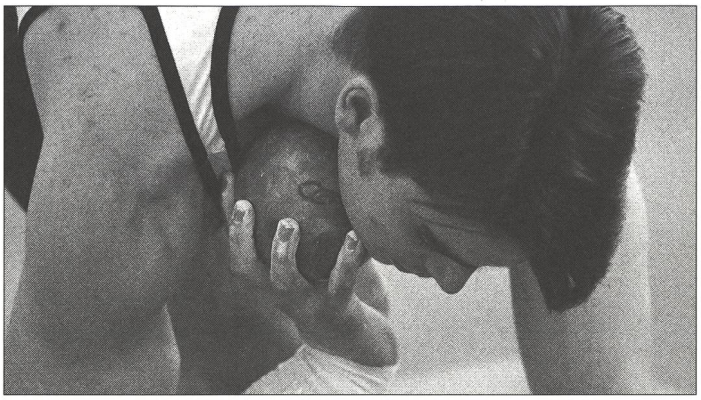
PD. Um als Beratungsstelle für Sportanlagen wieder besser tätig sein zu können, hat die ESSM mit *Nicole Loichat* aus Biel eine Landschaftsarchitektin verpflichtet. Sie bearbeitet im Rahmen der Sektion Sportanlagen vor allem Probleme der Sportstättenplanung für Beratungen auswärtiger Interessenten. Ausserdem befasst sie sich mit internen Bauvorhaben der ESSM. Nicole Loichat ist in Biel aufgewachsen und besitzt ein Diplom des Technikums Rapperswil (SG). ■

Sonderrabatt für Jugend+Sport-Gruppenreisen

65 Prozent billiger als Normalpreis auf Bahn, Bus, Schiff.
Verlangen Sie den Prospekt bei Ihrem J+S-Amt.

SBB





Hallen-Schweizer-Meisterschaften Leichtathletik '93: Konzentration in der Leichtathletik heisst, sich sammeln, aufmerksam, gespannt und vorbereitet sein auf die kommende Aktion. Das heisst aber auch, sich nochmals den Bewegungsablauf, das Rennen im Kopf vorstellen, Automatismen abrufen, Taktikvarianten durchspielen; kurz: Konzentration ist ein wichtiger Bestandteil der Wettkampfvorbereitung. Mentales Training – als modernes Schlagwort für Prozesse, die vor dem geistigen Auge ablaufen – beinhaltet das Training der Konzentration ebenso wie Entspannungs-, Motivations- und Aggressionstraining. Diese Trainingsformen gehören heute ebenso zum modernen Leistungstraining wie das Technik- und das Konditionstraining.
Unsere Fotos: Konzentrationsphasen an den diesjährigen Hallen-Schweizer-Meisterschaften am 21. Februar in Magglingen. ■ *(We/dk)*

Sporttherapie bei chronisch obstruktiven Atemwegserkrankungen (Cold), 14.–16. Mai 1993

Zielgruppe:
Turn-, Sport-, Schwimm- und Gymnastiklehrer/-innen sowie Studentinnen und Studenten

Inhalte:
- Cold aus medizinischer Sicht
- Atemphysiotherapie
- Entspannung
- Sporttherapie mit Theorie und Praxis

Referenten:
- Fachärzte und Physio- und Sporttherapeuten

Leitung:
Beate Schneider-Mörsch, Diplomsportlehrerin und Leiterin der Abteilung Weiterbildung der Vereinigung das Band

Ort:
Eidg. Sportschule Magglingen

Kurskosten:
Fr. 160.–; Fr. 120.– für Studentinnen und Studenten; kostenlos für Kursleiter/-innen der Vereinigung das Band

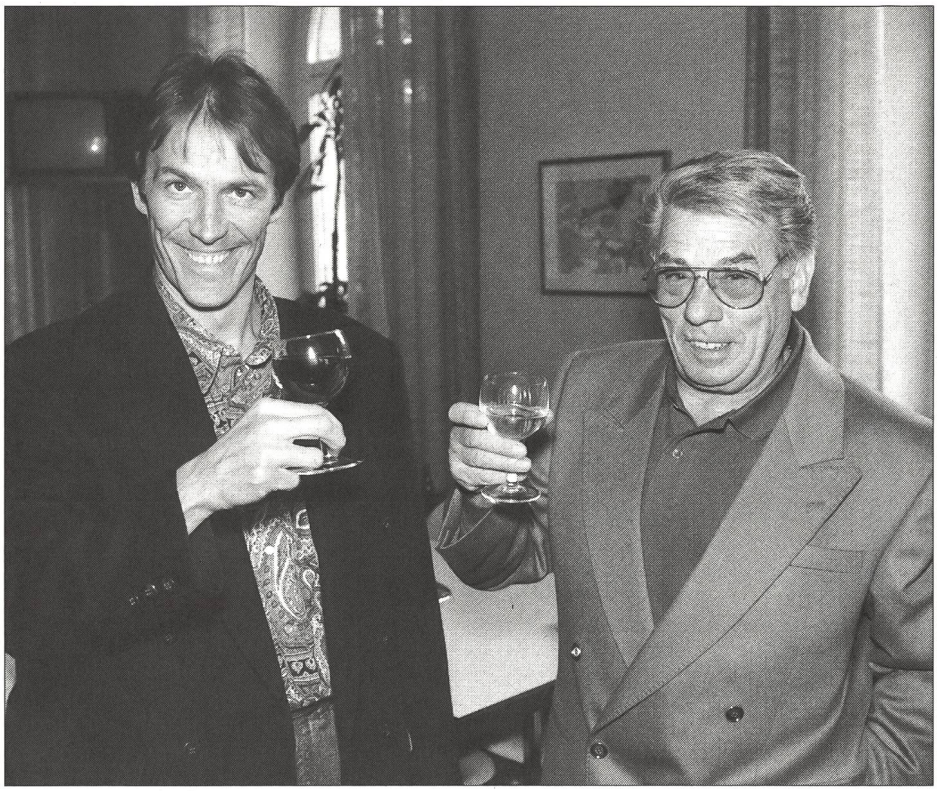
Teilnehmerzahl:
max. 25 Teilnehmer/-innen

Information/Anmeldung:
Vereinigung das Band, Gryphenhübeliweg 40, 3000 Bern 6, Sekretariat Abteilung Weiterbildung, Tel. 031 44 98 19

Anmeldeschluss:
25. April 1993
Dieser Lehrgang wird im Rahmen des Komplementärstudiums «Sport im Sonder- und Sozialpädagogischen Bereich» durch die Sportfakultäten der ETH Zürich, der ESSM Magglingen sowie der Universitäten Bern, Basel und Lausanne anerkannt. ■

Animationskurs Schwimmen für Alle

Thema: Ich leite einen Kurs Schwimmen für Alle, wie packe ich's an?
Datum: 15.+16. Mai 1993
Ort: Sportzentrum Kerenzerberg, Filzbach
Leitung: Schweizerischer Schwimmverband, Schwimmen für Alle
Kosten: Fr. 270.– (inkl. Kursdokumentation und Vollpension)
Anmeldung: bis 26. April 1993
Detaillierte Ausschreibung mit Anmeldeformular anfordern bei:
Schweizerischer Schwimmverband, Schwimmen für Alle, Sportweg 10, 3097 Liebefeld, Tel./Fax: 031 971 60 16 ■



Raoul Blindenbacher ging in Pension: Auf Ende März wurde Raoul Blindenbacher, seit 30 Jahren Verantwortlicher für den Ausleihdienst in der Bibliothek, pensioniert. Vielen Kursteilnehmern ist er aber auch bekannt als Instruktor in Judo, Boxen und im Segeln. Bei einem ausgedehnten Apéro verabschiedete er sich von seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen, auf unserem Bild von Bibliothekar Markus Küffer. ■ *(dk)*

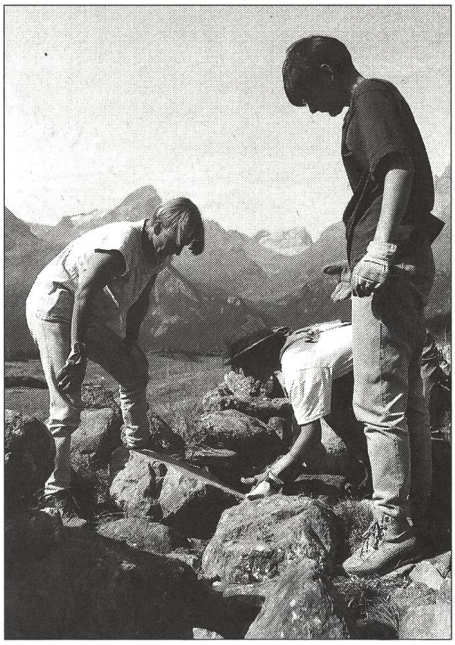
Natur aktiv erleben

Zäme schaffe, zäme der Plausch ha

PD. Eine Woche in einem herrlichen Naturschutzgebiet verbringen und dabei an der Pflege der Naturschönheiten mithelfen. Möglich macht dies die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz SUS, die zusammen mit dem SBN – Schweizerischen Bund für Naturschutz einwöchige Arbeitseinsätze in den schönsten Schutzgebieten unseres Landes organisiert.

Wer in den Ferien tüchtiges Anpacken dem süssen Nichtstun vorzieht, hat auch dieses Jahr sinnvolle Möglichkeiten. Zur Auswahl stehen zum Beispiel der Bau einer typischen Trockenmauer im Neuenburger Jura, das Schneiden des Riedgrases in der Moorlandschaft von Rothenthurm oder das Instandstellen von Wegen im Nationalpark. Während vier Tagen wird in kleinen Gruppen von 10 bis 15 Leuten und unter kundiger Anleitung gearbeitet. Ein ganzer Tag steht für Wanderungen, Ausflüge oder zum Faulenzen frei. Abends wird jeweils gemeinsam gekocht.

Für einfache Unterkunft (Mehrbettzimmer, Massenlager) ist gesorgt. Der einwöchige Ferien- und Arbeitsaufenthalt kostet 200 Franken. Junge Leute in der Ausbildung zahlen 120 Franken.



Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, Postfach 184, 3000 Bern 16, Telefon 031 44 22 83/82. ■

Touché!

Wie krank ist der Mensch. Aus allem was zu hören und lesen ist: sehr.
Wenn wir beispielsweise unsere Gesundheitskosten – oder heisst es Krankheitskosten? – betrachten, so wird einem schwindlig. Steiler hinauf geht's fast nicht mehr. Wir sind offenbar so krank, dass wir uns diesen Luxus eigentlich gar nicht mehr leisten können. Und wenn es so weiter geht, werden wir uns auch Gesundheit nicht mehr leisten können.
Ein weiteres Indiz für die menschliche Krankheitsthese: die Geschäftsberichte der chemischen Industrie. Überall geht's in der Wirtschaft abwärts, nicht so bei der Chemie. Ergo werden die Pillen in grossen Mengen verkauft.
Dritter Hinweis: Es gibt immer mehr Ärzte. Die können schliesslich nur leben, wenn sie auch Arbeit haben. Und es scheint, dass sie gar nicht schlecht leben. Also muss es einen Haufen kranke Menschen geben.
Das Verwirrliche ist nun, dass der Mensch trotzdem immer älter wird. Einzige Schlussfolgerung, die zu ziehen ist: Der Mensch lebt zwar länger, stirbt aber kränker. Sein Lebensziel müsste vernünftigerweise lauten, länger zu leben und gesünder zu sterben. Um aber diesem Ziel nachzuleben, ist der Mensch offensichtlich zu krank. Sonst würde er es tun: Weniger essen, weniger Genussmittel konsumieren, weniger Dreck in die Umwelt setzen, weniger Stress produzieren und vor allem sich mehr bewegen.
Der Mensch ist mittlerweile so krank geworden, dass er auch jenen, die lernen müssten, sich täglich intensiv zu bewegen – den Kindern – dieses Lernen verunmöglichen will: der Schulsport soll abgebaut werden. Der Logik folgend wird es daher immer mehr kranke Menschen geben bis zu jenem Punkt, an dem die noch Gesunden die Kranken nicht mehr pflegen und unterhalten können.
Was dann passiert? Die Erdgeschichte ist voll von Arten, die ausgestorben sind.

Mit Fechtergruss
Ihr Musketier